

## Kann Deutschland von der Schulverpflegung in Japan lernen?



Prof. Volker PEINELT forscht seit vielen Jahren auf dem Gebiet der Schulverpflegung und hat mit seiner jüngsten Veröffentlichung weit mehr als einen Exkurs in die japanische Schulverpflegung dokumentiert. Er liefert, wie der Titel bereits vermuten lässt, v. a. „Empfehlungen für eine Neuorientierung“ in Deutschland.

Doch zuvor nimmt er den Leser mit auf eine Reise und illustriert einen spannenden Gegenentwurf zu der in Deutschland eher pragmatischen Kultur schulischer Mahlzeitengestaltung, die von Preisdruck und Ökonomisierung geprägt ist.

Den Leser mag es wundern, warum ausgerechnet Japan als Musterbeispiel guter Schulverpflegung dienen soll. Die Begründung: Die dortige Situation ist gekennzeichnet durch Engagement und eine hohe politische Priorität. Aufgrund jahrzehntelanger Erfahrung ist die dortige Schulverpflegung hoch institutionalisiert, straff durchorganisiert und staatlich reglementiert. Die Regierung beschränkt sich nicht auf Maßgaben zur Nährwertqualität, sie forciert auch die Qualifizierung entsprechender Fachkräfte. Die Erhaltung der re-

gionalen Ernährungskultur, Gesundheitsförderung und Lebensmittelwertschätzung stehen in der japanischen Schulverpflegung nicht hinter Rationalisierung und Ökonomisierungsdruck zurück.

PEINELT beschreibt ganz „persönlich“ die Erfahrungen und Eindrücke seiner Japanreise und setzt diese lehrreich und doch unterhaltsam in Beziehung zur japanischen Esskultur und Mentalität. Er schildert Besuche an mehreren Schulen und Gespräche mit Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung und führt den Leser systematisch durch alle Stufen der Verpflegungsorganisation: Von der Produktion im Frischküchenbetrieb bis hin zu anschließenden Aufräumarbeiten, die die Schüler, nebenbei bemerkt „ganz selbstverständlich“, übernehmen. Mitnichten regen alle Einblicke zum Nachahmen an, aber zum Nachdenken motivieren sie zweifelsfrei.

Der Autor kommt nach einer detaillierten Gegenüberstellung der japanischen und deutschen Verhältnisse zu einem klaren Resultat: Die Strukturen sind auf Deutschland nicht übertragbar – aus vielschichtigen Gründen. So empfiehlt PEINELT im letzten Teil des Buches für Deutschland, im Gegensatz zum japanischen „Premium“-Frischkostsystem, die Einführung temperaturregelter Systeme und die flächendeckende Zertifizierung von Schulküchen.

Der Autor scheut sich indessen nicht, auch Streitbare Sichtweisen zum Ausdruck zu bringen und untermauert seine bisweilen polarisierende Position in der Debatte um Schulverpflegung. Er bezieht

sehr kritische Stellung zu den bestehenden Qualitätsstandards und prangert v. a. eine aus seiner Sicht „zweispaltige Moral“ der aktuellen Ernährungspolitik an. Nichtsdestoweniger liefert er wichtige Denkanstöße, um den notwendigen Diskurs um Schulverpflegung voranzubringen. Wenn gleich sich das japanische Konzept nicht auf Deutschland übertragen lässt, so ist die Antwort auf den Titel eindeutig: Deutschland kann und sollte von der Schulverpflegung in Japan lernen.

Das Buch empfiehlt sich für politische Entscheider und Schulträger, aber auch für weitere Ak-

teure, die der Autor leicht verständlich durch das umfangreiche und dennoch kurzweilige Werk führt.

*Catherina Jansen, Fulda*

**Volker Peinelt:**  
**Kann Deutschland von der Schulverpflegung in Japan lernen?**  
**Empfehlungen für eine Neuorientierung**  
481 S., 25,00 €  
Pro Business Verlag, Berlin 2012

ISBN: 978-3-86386-274-9